

Die Kinder kennen sich mit Musik aus

Projekt des Kinder- und Jugendmusikfestivals Kloster Kamp an der Pestalozzischule

Von Klara Helmes

Neukirchen-Vluyn. Nicht nur die Kinder der zweiten Klassen der Pestalozzi-Grundschule haben einen Heidenspaß am Projekt „Ultra-Schall“ des Kinder- und Jugendmusikfestivals Kloster Kamp. Auch die drei Musiker, die die Schüler der zweiten Klassen heute besuchen, haben sichtlich Freude an der ungewöhnlichen Musikstunde. „Es passiert nicht oft, dass alle die Lieder schon kennen und etliche Instrumente spielen“, berichtet Jörg Lengersdorf, Violinist, Dozent und unter anderem Chef der Klassik-Redaktion des SWR.

Das kann Jeanette von der Leyen, Organisatorin des Festivals, nur bestätigen: „Diese Schule hat sich einen künstlerisch-kulturellen Schwerpunkt gegeben, das merkt man deutlich“, meint sie anerkennend. Froh sei man, dass das 15. Festival endlich stattfinden könne, wenn auch wegen der Pandemie in kleinerer Form und mit weniger Kindern. „Wir können leider nicht wie sonst eine Woche lang ein Stück mit den Schülern proben und auf-



Jörg Lengersdorf (r.) zeigt Thilo (Klasse 2a) das genaue Zupfen auf einem Cello.

FOTO: VOLKER HEROLD / FUNKE FOTO SERVICES

führen.“

Die Kinder üben an diesem Montag gerade den Kanon „Bruder Jakob“, begleitet von Kai Schumacher, Konzertpianist und Folkwang-Dozent, sowie Friedemann Pardall, Erster Solocellist der Duisburger Philharmoniker. Eine Schülerin sitzt an einem Glockenspiel aus Tontöpfchen. Und das Singen im Kanon klappt tatsächlich prima, obwohl alle Masken tragen. Dazwischen wunderschöne kurze Stücke, die das Profi-Trio vorträgt. Da lau-

schen die einen andächtig, andere tanzen im Sitzen mit.

Gerade stellt Jörg Lengersdorf den Geigenbogen mit den Pferdehaaren vor. Und wer sich noch nicht so auskennt, macht eben aus dem Cello ein „Violonchile“ und aus dem Zupfen der Saiten ein „Pizza-Spiel“ – gar nicht schlimm, wichtig ist ja, was gemeint ist. Als Thilo die Cello-saite zupft, Maria die Geige wie ein Profi hält und Leonard den Bogen führt, stimmen alle fröhlich ein, denn sie kennen das Lied: di-

dum..., di dum..., di dum..., di da...; die drei Musiker sind begeistert.

Heute sind die Schüler vorgebildet, was aber nicht oft der Fall sei, wie Lengersdorf nach der Stunde berichtet. Er hält dem Festival seit Jahren die Treue. Ein Ziel des Projektes sei es, ergänzt Jeanette von der Leyen, Kinder aus Kreisen ohne kulturelle Vorbildung mit Musik in Kontakt zu bringen. „So lernen sie etwas über die Instrumente, über handgemachte Musik, und auch, konzentriert zuzuhören.“ Das alles machten Sponsoren wie die Volksbank Niederrhein und die Stadtwerke Kamp-Lintfort erst möglich.

Radiomacher Jörg Lengersdorf unterstreicht den Stellenwert des Festivals: „Wir wollen ja, dass auch in 30 Jahren noch Menschen handgemachte Musik hören.“

Das Kinder- und Jugendmusikfestival Kloster Kamp lebt ausschließlich von Spenden. Wer die musikalische Bildung von Kindern, aber auch das Kammermusikfestival Kloster Kamp unterstützen möchte, kann das über den Förderverein tun: www.grancino.de.